

Dübendorf Nach dem politischen Entscheid vom Montag ist die vereinigte Spitex auch operationell startklar

«Die Spitex-Frauen sind hochmotiviert»

Nachdem am Montag der Gemeinderat Dübendorf der vereinheitlichten Spitex grünes Licht gab, waren die Verantwortlichen erleichtert. Am 1. Oktober kann in der neuen Form gestartet werden.

Die Gesichter der am Umbau der Spitex-Organisation Dübendorf massgeblich beteiligten Personen sind am Dienstagabend entspannt. Der Entscheid des Dübendorfer Gemeinderates am Montagabend, die Spitex zu vereinheitlichen, ist die Bestätigung einer achtmonatigen intensiven Arbeit unter Leitung des Alterszentrums Dübendorf.

Wechselvolle Geschichte

Die Aufgabe, die bislang drei Spitex-Organisationen von Dübendorf unter einem einheitlichen Dach zusammenzuführen, wurde dem Sozialvorstand Kurt Spillmann per Anfang dieses Jahres übergeben. Zuvor war das Dossier in der Gesundheitsabteilung untergebracht. Diese ist mit dem Versuch, die Spitex in einen privatrechtlichen Verein zu überführen, im Gemeinderat gescheitert. Der Vorteil eines solchen Vereines wäre gewesen, dass noch bis 2007 von den Subventionen des Bundes hätte profitiert werden können. «Da diese Subventionen sowieso wegfallen, versuchen wir, eine Rechnung gänzlich ohne aufzustellen», erklärt Spillmann anlässlich der Pressekonferenz im Dachgeschoss des Alterszentrums Dübendorf.

Mit externer Hilfe

Für Spillmann war klar, dass die Leitung einer vereinheitlichten Spitex aus Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Familienhilfe unter die Leitung des Alterszentrums gehört. Dem Leiter des Alterszentrums, Daniel Guggisberg, der den Auftrag am 3. Januar fasste, war wiederum klar, dass er diese Zusammenführung nicht im Alleingang bewältigen könnte. «Ich war mit der Materie

überhaupt nicht vertraut», bekennt er. «Du hast dich aber sehr schnell eingearbeitet», korrigierte Jasmin Blanc sofort. Sie wurde als externe Beraterin mit einem 70-Prozent-Pensum angestellt.

Vom Tief ins Hoch

«Von März bis Juni war eine sehr schwierige Zeit», erklärt die Fachfrau, die schon mehrere Projekte in diesem Segment betreute. Durch die politische Absage war die Zukunft der Mitarbeiterinnen alles andere als rosig. Vor allem konnte Kurt Spillmann zu Beginn des Jahres noch keine Versprechungen machen, wie und vor allem mit wem die zukünftige Spitex Dübendorf operieren würde. Trotzdem setzten sich die Spitex-Frauen dafür ein, dass die evangelische Hauspflege und die katholische Familienhilfe ihre Dienstleistungen einstellen sollten.

«Es waren sehr viele Ängste auch Existenzängste vorhanden», erklärt Blanc, die in vielen Einzelgesprächen die Befindlichkeit der Mitarbeiterinnen auslotete. In den drei Dübendorfer Organisationen waren 46 Frauen angestellt, die 20 Vollstellen besetzten. Die Gemeindekrankenpflege der Stadt Dübendorf wurde vollständig integriert. Auch von der katholischen Familienhilfe wurden alle 14 Mitarbeiterinnen übernommen. Von der Hauspflege fanden 12 von 19 Frauen eine neue Anstellung in der Spitex Dübendorf. Drei hatten sich nicht beworben, zwei werden per Ende September pensioniert und eine hat in der Zwischenzeit einen anderen Arbeitsplatz gefunden. Nur gerade eine Mitarbeiterin konnte nicht übernommen werden.

«Sobald wir Verträge ausstellen konnten und die Frauen merkten, dass sie bei uns willkommen sind, haben sich die Nerven beruhigt», so Blanc. «Viele hatten wohl Angst, den Standards und Anforderungen, die wir hier im Alterszentrum haben, nicht zu genügen», meinte Christa Hirt, Pflegedirektorin des Alterszentrums. Eine unbegründete Angst, wie sich herausstellte. «Die Frauen sind alle hochmotiviert und freuen



Freuen sich auf den Spitex-Neustart im Alterszentrum (von links): Stadtrat Kurt Spillmann, Spitex-Leiterin Monika Obrist, Projektleiterin Jasmin Blanc, Daniel Guggisberg, Leiter des Alterszentrums, und Pflegedirektorin Christa Hirt. (brü)

sich auf den Neustart mit der neuen Spitex», sagte Blanc.

Erfahrene Leiterin übernimmt

Ebenfalls motiviert ist die neue Leiterin der Spitex Dübendorf, Monika Obrist. Sie hat bereits 15 Jahre Erfahrung in der Spitex der Stadt Zürich. «Dort habe ich einige Fusionen miterlebt», erklärt sie. So sei sie sich der Schwierigkeiten der Teambildung bewusst. «Ich werde die Personalführung selber machen», erklärt sie. Damit sei sichergestellt, dass sie sehr gut über die Befindlichkeit der

Mitarbeiterinnen informiert ist. «Es ist mir wichtig, dass wir ganz flache Organisationsstrukturen pflegen.» Seit September arbeitet sie nun in Dübendorf. Obrist ist froh, dass ihr die Leute von den ehemaligen Spitex-Organisationen tatkräftig zur Hand gehen. «Da ist unheimlich viel Wissen vorhanden, das wir so optimal nutzen können.»

Optimierung ist auch ein Wort, das dem Leiter des Alterszentrums am Herzen liegt. «Dadurch, dass es nur noch eine Anlaufstelle gibt, können viele Synergien geweckt werden.» Als Grundge-

danke sei es aber enorm wichtig, dass die Pflege im gewohnten Rahmen und lückenlos fortgeführt werde. «Alle Kunden werden in diesen Tagen schriftlich von den Änderungen informiert», erläuterte Blanc das weitere Vorgehen.

Die Spitex wird zu festen Bürozeiten erreichbar sein, und zwar von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Auch dies ist eine erweiterte Dienstleistung. Die Spitex Dübendorf ist startklar. Eigentlich fehlt nur noch das neue Schild vor dem Alters- und Spitex-Zentrum. (brü)

Gemeinderat Wangen-Brüttisellen Wichtige Termine festgelegt

Erneuerungswahlen am 2. April

Wangen-Brüttisellens Gemeinderat hat wichtige Termine festgelegt. Die Erneuerungswahlen 2006 finden am 2. April und, falls ein zweiter Wahlgang nötig wird, am 21. Mai statt.

Der Gemeinderat hat von den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungsdaten Kenntnis genommen und für das Jahr 2006 wichtige Termine festgelegt.

- Eidgenössische und kantonale Abstimmungstermine: 12. Februar, 21. Mai, 24. September und 26. November.
- Erneuerungswahlen: 2. April (allfälliger zweiter Wahlgang am 21. Mai).
- Gemeindeversammlungen: 21. März, 13. Juni, 26. September, 5. Dezember.
- Behörden- und Vereinsvorständekonferenz: 13. April.
- Begrüssungsanlass für Neuzugezogene: 24. Juni.

Neuer Mitarbeiter beim Sozialamt

Aufgrund der zunehmenden Arbeitslast musste das Stellenpensum für den Bereich Sozialhilfe auf der Gemeindeverwaltung von 110 Prozent auf 150 Prozent aufgestockt werden. Katrin Willi wird mit einem 80 Prozent-Pensum als Sozialsekretärin tätig sein.

Inzwischen konnte auch die neu geschaffene Sachbearbeitungsstelle mit einem 70-Prozent-Pensum neu besetzt werden. Der 33-jährige Tobias Helfenstein aus Winterthur wird diese Aufgabe übernehmen. Als gelernter Typograph

hat er auf dem zweiten Bildungsweg eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Im Aufgabengebiet Sozialhilfe ist er ein Quereinsteiger, er bringt jedoch wertvolle Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen mit. Die Teilzeitstelle kommt ihm gelegen, da er als Ausgleich zu seiner Haupttätigkeit noch Musikstunden erteilt.

Eigener Abfallsack

Seit 1993 ist die Gemeinde Wangen-Brüttisellen mit dem «Züri-Sack» an die Abfallbewirtschaftung der Stadt Zürich angeschlossen. Bis jetzt hat sich diese Regelung bewährt und es war auch kein Nachteil, dass Wangen-Brüttisellen sich bezüglich Gebühren der Stadt Zürich anpassen musste. Neu ist dies aber mit zu vielen Einschränkungen in der Entscheidungsfreiheit verbunden. Wangen-Brüttisellen wird deshalb ab 2006 eigene Kehrichtsäcke einführen.

Der Gemeinderat hat nun den Produktionsauftrag erteilt und gleichzeitig von der Preiskalkulation für die neuen Säcke Kenntnis genommen. Für die Konsumentinnen und Konsumenten werden die Sackrollen etwa gleich viel kosten wie heute. Je nach Verkaufsstelle dürften sie sogar ein paar Rappen günstiger werden. Die Verhandlungen mit verschiedenen Verkaufsstellen sind noch im Gang. Selbstverständlich werden die Säcke im Einwohneramt und bei mindestens je einer weiteren Verkaufsstelle in Wangen und in Brüttisellen bezogen werden können.

Es darf gebaut werden

Der Bauausschuss von Wangen-Brüttisellen hat folgende Baubewilligun-

gen erteilt: Neubau Foliengewächshaus auf Katasterplan Nummer 6428 im Rietstuck in Wangen; verglaste Anbauten am Wohnhaus Holzrai 20 beziehungsweise an der Wohnung in Hätzelnwies 4/7 in Wangen; An-/Umbau Wohnhaus Zürichstrasse 1 in Brüttisellen; Neubau Jauchegrube beim Bauernhof Stiegstrasse 3 in Wangen. (dl)

Ausserdem im Gemeinderat

Der Gemeinderat Wangen-Brüttisellen beschäftigt sich an seinen Sitzungen ausserdem mit folgenden Geschäften:

- Ersatz des Geschirrspülers im Clubhaus Halsrüti;
- Genehmigung von Bauabrechnungen für Erschliessungsanlagen in den Quartierplangebieten Fasnachtbuck und Steinacher;
- Kenntnisnahme vom Rücktritt von Stefan Müller aus dem Wahlbüro (Stefan Müller war seit 1990 in diesem Gremium tätig und der Gemeinderat dankt ihm herzlich für seinen Einsatz);
- Kenntnisnahme vom Revisionsbericht über die Einschätzungstätigkeit des Steueramts, welcher den Verantwortlichen ein gutes Zeugnis ausstellt;
- Einschätzung von Grundstücksgewinnsteuern im Betrag von rund 285 000 Franken. (dl)

Fällanden Kunstausstellung im Gemeindehaus

Mathis Reinhardt stellt seine «Werkspur» aus

Nach der überaus erfolgreichen ersten Ausstellung, ist nun die zweite von der Kulturgruppe Fällanden, Pfaffhausen, Benglen initiierte Kunstausstellung, in den öffentlichen Räumen des Gemeindehauses Fällanden, angesagt. Die Kulturgruppe zeigt damit einmal mehr mit ihrem unermüdlichen Einsatz, dass sie gewillt ist, eines ihrer Ziele in die Realität umzusetzen, nämlich die Kultur, in diesem Fall die bildende Kunst, zu fördern, um damit das kulturelle Leben der Gemeinde nachhaltig zu bereichern.

Künstler erzählt von seiner Kunst

Unter dem Titel «Werkspur 1995 bis 2005» werden Werke des in Pfaffhausen aufgewachsenen, renommierten Künstlers Mathis Reinhardt gezeigt. Die Vernissage ist am 24. September 2005 von 10 bis 12 Uhr. Um 10.15 wird Herr Richard Hirt, Gemeindepräsident von Fällanden, die Gäste begrüssen. Die Musikalische Umrahmung besorgt Guy Perdrizat mit seinem Banjo.

Der Künstler ist an der Vernissage anwesend und wird von seiner Arbeitsweise erzählen. Die Bevölkerung von Fällanden, Benglen und Pfaffhausen ist herzlich zur Vernissage eingeladen. Ab 26. September kann die Ausstellung während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses besucht werden.

Der Maler Mathis Reinhardt

In seiner Ausstellung zeigt er ältere, zum Teil noch nie ausgestellte sowie neueste Werke. Mathis Reinhardt ist in

Pfaffhausen aufgewachsen und hat in Fällanden geheiratet. Heute lebt und arbeitet er in Ermatingen am Bodensee sowie auf der Insel Patmos in Griechenland.

Wollte Maler werden

Schon als kleiner Junge antwortete der kleine Mathis auf die Frage, was er denn einmal werden wolle, mit: «Eigentlich möchte ich Maler werden. Aber ich weiss schon, dass man das nicht einfach werden kann.» In der Tat wurde Reinhardt nicht Maler. Wenn man ihn über Kunst und Malerei sprechen hört, merkt man gleich, Mathis ist ein Maler. Seine Passion hat den heute 54-Jährigen immer begleitet. Zwar hatte er als Bauer und Vater von sechs Kindern lange nur wenig Zeit dafür, doch war die Malerei für ihn immer etwas «Ureigenes», wie er sagt. Vor rund zehn Jahren entschied er sich, sich ihr ganz zu widmen.

Mit Leichtigkeit

Reinhardts Kunst hat etwas Verspieltes. Ihm ist das Kopflastige fremd. Er braucht die Kunst auch nicht, um sich von irgendwas zu befreien. Mit Leichtigkeit rückt er seine Farben buchstäblich ins richtige Licht. Denn die Farben würden nur in Zusammenhang mit Licht erscheinen. So ist der Künstler immer auf der Suche nach geeigneten Materialien und Medien, die ihn auch zu Arbeiten inspirieren. So arbeitet er gerne mit halbtransparenten Wachspapieren oder mit farbigem Plexiglas. (eing)